

Tag der Allgemeinmedizin in Essen

Hausarzt und Spezialist im Dialog: Am Tag der Allgemeinmedizin des Universitätsklinikums Essen betrachten Allgemeinmediziner und Gebietsärzte des Uniklinikums das hausärztliche Tätigkeitsfeld. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 16. März 2016 von 9 bis 18 Uhr statt und richtet sich an Hausärztinnen und -ärzte aus der Region, Weiterbildungsassistenten und Medizinische Fachangestellte in Hausarztpraxen. In den praxisorientierten Workshops und Vorträgen geht es um Themen wie das Notfalltraining für Praxisteams, die Leichenschau, den Totenschein oder Placebos und Nocebos. Interessierte Ärzte melden sich bitte online auf der Homepage des Instituts für Allgemeinmedizin der Uniklinik Essen www.ifam-essen.de oder per Fax (0201 877869-20) an.



Foto: KPMG DTG AG

Vor 50 Jahren

Für Arzthelferinnen konnten die Arbeitsbedingungen vor 50 Jahren nicht tarifvertraglich geregelt werden. „Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß auf seiten der Ärzteschaft, also auf seiten der sogenannten Arbeitgeber, kein tariffähiger Verband besteht“, schrieb das *Rheinische Ärzteblatt* in der Ausgabe vom 8. März 1966. Die Bundesärztekammer hatte Richtlinien für die Arbeitsbedingungen erarbeitet, denen sich nun

auch die Ärztekammer Nordrhein anschloss und den Mitgliedern empfahl. Die Arbeitszeit lag damals bei durchschnittlich 48 Stunden pro Woche. Der aktuell gültige Manteltarifvertrag zwischen der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten und dem Verband medizinischer Fachberufe, die heute als Tarifparteien fungieren, legt die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit auf 38,5 Stunden fest. Das Gehalt der Arzthelferinnen lag vor 50 Jahren zwischen 445 DM im ersten Berufsjahr und 670 DM im 17. Berufsjahr. Heute liegt das Bruttogehalt je nach Qualifikation und Tätigkeit zwischen 1.683 Euro im ersten Berufsjahr und 3.316 Euro

ab dem 17. Berufsjahr. Der Urlaubsanspruch orientierte sich in den damals empfohlenen Richtlinien an den bundesgesetzlichen Regelungen und betrug je nach Alter zwischen 18 und 24 Werktagen pro Jahr. Heute haben Medizinische Fachangestellte Anspruch auf 34 und ab dem 55. Lebensjahr auf 36 Werktage Urlaub.

Der Numerus Clausus schränkte bereits vor 50 Jahren den Zugang zum Medizinstudium ein. Im Wintersemester 1965/1966 wurden für das Fach Humanmedizin von rund 3.800 Bewerbern etwa 1.760 zugelassen. Im Sommersemester 1965 konnten von 7.000 Bewerbern für das Studium der Humanmedizin 3.760 zugelassen werden. Das berichtete das *Rheinische Ärzteblatt* in der gleichen Ausgabe. bre

OP-Barometer: Pflegekräfte bemängeln hohe Arbeitsbelastung

Für Pflegekräfte im Operations- und Anästhesie-Bereich an deutschen Krankenhäusern hat die Arbeitsbelastung in den vergangenen beiden Jahren laut einer kürzlich vorgestellten Umfrage des Zentrums für Gesundheitswirtschaft und -recht der Frankfurt University of Applied Sciences zugenommen. Demnach gaben im „OP-Barometer 2015“ etwa drei von vier Befragten an, dass sie seit dem Jahr 2013, der letzten Erhebung des Barometers, mehr Arbeit zu erledigen haben. Jeder zweite Befragte antwortete auf die Frage, ob die Zahl der Pflegekräfte in ihrer Abteilung ausreiche, „um die Arbeit zu erledigen“ mit: „eher nein“.



Foto: Kzenon/Fotolia.com

Defizite bezüglich der Arbeitsbedingungen an Kliniken hatte im vergangenen Jahr auch eine Umfrage des Marburger Bundes unter 4.000 Klinikärzten zutage gefördert: So beklagten im „MB-Monitor 2015“ fast 70 Prozent der Befragten, nicht ausreichend Zeit für die Patientenbehandlung zu haben.

Mehr als 70 Prozent der Krankenhausärzte gaben an, dass die Gestaltung ihrer Arbeitszeiten ihre Gesundheit beeinträchtigt, bei drei Vierteln leidet demnach das Privatleben unter der Arbeit.

Während laut Barometer zwei von drei Pflegenden mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden sind, erwägt laut Monitor fast jeder zweite Arzt im Krankenhaus, seine jetzige Tätigkeit aufzugeben. Als häufigste Gründe werden eine hohe Arbeitsbelastung sowie eine geringe Wertschätzung durch Vorgesetzte und Arbeitgeber angeführt. Auch die Hälfte des OP-Pflegepersonals wünscht sich mehr Anerkennung der ärztlichen Mitarbeiter für ihre Arbeit. jf

Ärzte ohne Grenzen informieren in Köln

Der nächste Info-Abend von Ärzten ohne Grenzen im Rheinland findet am Dienstag, 8. März um 19 Uhr in der Uniklinik Köln, LFI Gebäude (13), Hörsaal 5, Kerpener Straße 62, 50937 Köln, statt. Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. www.aerzte-ohne-grenzen.de RHÄ



Einladung zum Beratungstag

Aufgrund der positiven Resonanz auf die bisherigen Beratungswochenenden bieten wir den Mitgliedern unseres Versorgungswerkes erneut die Gelegenheit, sich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Versicherungsbetriebes in einem persönlichen Gespräch zu Fragen des Versicherungsverhältnisses – außerhalb der üblichen Geschäftszeiten – beraten zu lassen. Angeboten wird zusätzlich ein etwa halbstündiger Vortrag, in dem die Systematik der Rentenberechnung und die alljährlich versandte Mitteilung über die Rentenanwartschaften erläutert werden. Dieser Vortrag wird zu zwei Uhrzeiten angeboten.

Sonntag, den 10.4.2016

Beratung von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Vortrag jeweils 10:30 Uhr und 14:00 Uhr

Die Vereinbarung eines individuellen Termins ist leider nicht möglich.

Veranstaltungsort:

Nordrheinische Ärztesversorgung
Versicherungsbetrieb, Haus C/D, 3. Etage
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf